**Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen e.V.**

**Landesgeschäftsstelle / Karen Lehmann**

Märkische Straße 61-63

44141 Dortmund

02 31/55 75 90-0

www.bsvw.org

**Pressemitteilung – Bitte nicht vor dem 09.04.21 veröffentlichen**

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Medien,

der BSVW wird 100! Ein besonderes Jahr für uns, das wir zwar nicht mit einem großen Fest feiern können, wohl aber mit Geschichten, Bildern und Tönen – für die wir um Ihre Aufmerksamkeit bitten.

Gerne vermitteln wir Ihnen auch Gesprächspartner\*innen im Vorstand und in unseren Gruppen in Westfalen. Sprechen Sie uns an!

Das Grußwort der Vorsitzenden Svetlana Böhm und weitere O-Töne finden Sie auf unserer Homepage als Podcasts unter <https://www.bsvw.org/presse/>

Ihre

Swetlana Böhm, Vorsitzende

Karen Lehmann, Geschäftsführung

**Pressetext**

**100 Jahre aktiv für blinde und sehbehinderte Menschen in Westfalen – und noch viel vor!**

Im April 1921 gründet eine Gruppe engagierter Menschen den Westfälischen Blindenverein im Orgelsaal der Provinzial-Blindenanstalt in Soest. Sie wollen sich frei machen von Abhängigkeit und Bevormundung, selbstbestimmt leben und entscheiden. Der Name hat sich geändert, die Ziele und Werte sind geblieben: inklusiv leben – auch in schwierigen Zeiten. Das betont die Vorsitzende Svetlana Böhm zum 100. Geburtstag: „Der Verein hat den Weg von der Fürsorge zum selbstbestimmteren Leben, zur Teilhabe geschafft. Das Motto war ‚nichts ohne uns über uns!‘ Und das gilt auch heute noch: Der Blinden- und Sehbehindertenverein ist eine Organisationen für blinde und sehbehinderte Menschen, der gehört wird und anerkannt ist. Die Gruppen vor Ort bringen sich ein bei ihren Kommunen, bei Bauvorhaben, bei Planungen, sie sind Mitglied in örtlichen Behindertenbeirat oder bei Arbeitsgemeinschaften der Selbsthilfe und bringen dort die Belange von blinden und sehbehinderten Menschen ein, wo immer sie gefragt sind oder gehört werden müssen.“

**BSVW Basis: Gruppenzusammenhalt und 60x Blickpunkt Auge Beratung in Westfalen**

**34** **Gruppen vor Ort** sind die Basis des BSVW: Eine „Familie“, in der blinde und sehbehinderte Menschen sich nicht erklären müssen, wo sie Erfahrungen teilen und über Hilfen informiert werden. Der Verein ist in Westfalen außerdem Träger von 60 so genannten **Blickpunkt Auge Beratungsstellen:** Dort beraten erfahrene Aktive des Vereins, die sich speziell dafür haben ausbilden lassen. Von ihrem Wissen und ihrer Empathie profitieren Betroffene, für die angesichts drohender schwerer Sehbehinderung oft eine Welt zusammenbricht. Sie erleben am Beispiel ihres Gegenübers, dass es weitergehen kann und wird, wo es Hilfen gibt und worauf sie Anspruch haben.

**Extras zum Jubiläum: ein Inklusiver Jubiläumskalender und ein ganz besonderes Geschichtsbuch**

12 Monate zum Kennenlernen: Mit seinem **Inklusiven Jubiläumskalender**(siehe unten das erste Kalenderblatt für April) lädt der Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen ein zu einer ganz besonderen Reise: Von April 2021 bis März 2022 schreibt der BSVW Geschichte: die eigene und die von uns allen. Sie erzählt von dem Frei-Werden von Bevormundung und Fürsorglichkeit, von der Emanzipation der Frauen im Verein oder der Auseinandersetzung mit der Nazizeit.

Die ganze Geschichte zum Lesen und Hören finden Sie in der **Festschrift** zum Jubiläumsjahr des Blinden- und Sehbehindertenvereins Westfalen (BSVW): *HINGUCKER AUS HUNDERT JAHREN* unter <https://www.bsvw.org/jubilaeumsjahr-2021.html>

**Erstes KALENDERBLATT: 9. April 1921**

**Fürsorge war gestern: Gründung des Westfälischen Blindenvereins (WBV) - heute Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen (BSVW)**

Es waren bewegte Zeiten im April 1921, geprägt von Umbrüchen im Denken und in der Gesellschaft. Die erste demokratische Verfassung Deutschlands setzte auf Selbstbestimmung und soziale Verantwortung. Genau wie die Menschen, die am 9. April 1921 in Soest den Westfälischen Blindenverein gründeten. Der Anfang war gemacht, der Ansatz klar: weg von der Bevormundung, das Schicksal in die eigene Hand nehmen. Vorreiter waren Tausende kriegsblinde Männer, die dem „Vaterland gedient“ und ihr Leben riskiert hatten. Anders als die sogenannten Friedensblinden hatten sie Bildung genossen, Schulen besucht und Berufe gelernt. Gründe genug, sich nicht in Bescheidenheit zu üben und anderen blinden Menschen dieselben Chancen zu ermöglichen. Dass Vereinsmitglieder heute in den örtlichen Behindertenbeiräten aktiv sind, dass der BSVW Stellungnahmen im NRW Landtag abgibt, eigene barrierefreie Immobilien baut und die Themen Inklusion und Teilhabe vielfältig einfordert ... konnte damals niemand vorhersehen.

**HINHÖREN „GLÜCKWUNSCH!“**

**„Einhundert Jahre sind ein Grund zum Feiern!“**

*Der Verein hat den Weg von der Fürsorge zum selbstbestimmteren Leben, zur Teilhabe geschafft. Das Motto war „nichts ohne uns über uns!“ Und das gilt auch heute noch: Der Blinden- und Sehbehindertenverein heute ist eine von mehreren Organisationen für blinde und sehbehinderte Menschen, der gehört wird und anerkannt ist.*

Swetlana Böhm, Vorsitzende des Westfälischen Blinden- und Sehbehindertenvereins Westfalen (BSVW). Ihr Statement in voller Länge hier: <https://www.bsvw.org/presse/>

**NACHRICHTEN UND NOTIZEN**

**1. April 1920: Das „Reichsversorgungsgesetz“ sorgt für Zündstoff.**Nach dem Ersten Weltkrieg kehrten 2,7 Millionen Soldaten mit dauerhaften Beeinträchtigungen heim in die deutsche Republik und verlangten, gestützt auf neue Organisationen, materielle Hilfe vom Staat. Das Reichsversorgungsgesetz von 1920 gewährte Renten für die Kriegsversehrten sowie Hilfen bei der Ausbildung oder Arbeitsplatzsuche. Für sie war also gesorgt. Doch wo blieben die anderen, die so genannten „Friedensblinden“? In den Selbsthilfeorganisationen - darunter auch der Westfälische Blindenverein – mussten Menschen erst lernen, sich zusammenzuschließen und nicht gegeneinander ausspielen zu lassen.

*>>> Weiterlesen / Weiterhören:* „Fürsorge war gestern - wie Selbsthilfe sich behauptet“ aus: HINGUCKER AUS HUNDERT JAHREN. Festschrift zum Jubiläumsjahr des Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen (BSVW) <https://www.bsvw.org/presse/>

**Endlich gleichberechtigt. Was sich im April 1920 beim Wahlrecht änderte.**

Mit dem Reichswahlgesetz vom 27. April 1920 bekamen alle blinden Menschen endlich das Recht zu wählen. Bis dahin waren aufgrund der Armengesetze die in Anstalten lebenden blinden Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch die übrigen auf Unterstützung Angewiesenen vom Wahlrecht ausgeschlossen. Ein knappes Jahr später dann wählten blinde Menschen in Westfalen ihre erste Selbstvertretung: Am 9. April 1921 gründeten sie den Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen (BSVW).